

# Düstere Landschaft

Dr. Thomas Brotzler

Text: Florian Adler

Eigentlich sind es eher keine düsteren Landschaften, die wir Ihnen, liebe Leser, hier präsentieren. Handelt es sich doch dabei um den Neubeginn des Tages in Wasserlandschaft, wenn Nebel und Feuchte sich abwechseln. Überall lugt das Licht der Sonne ein wenig hervor. Und dennoch erzeugt Gegenlicht immer einen etwas düsteren Bildeindruck. Es sind sehr romantische Bilder die uns

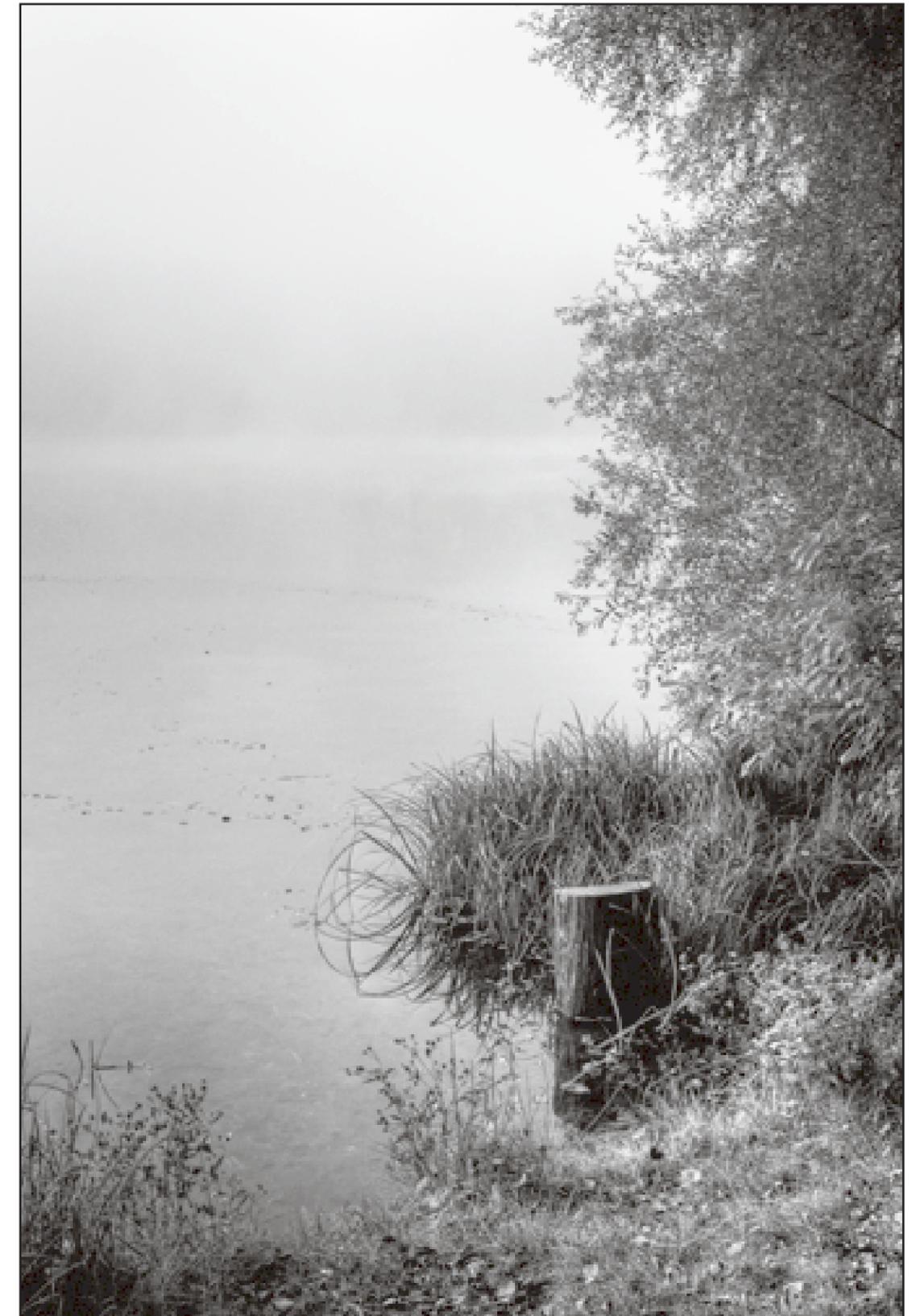
Dr. Brotzler da eingesendet hat. Bilder, die zuweilen etwas schwermütig wirken trotz des Tagesbeginns. Die Motive sind in klassischer Bildsprache gebaut, sauber komponiert und mit Grauwertabstufungen versehen, die den Arbeiten ein malerisches Flair geben. Und so gelangen die Fotos im weichen Morgenlicht sehr zart trotz begleitenden Gegenlichts. Und gerade die differenzierte, einfüh-

same Ausarbeitungen seiner Wasserimpressionen mit Natur machen Dr. Brotzlers Fotografie besonders. Er bewegt sich mit seinen Arbeiten in Grenzbereichen des Lichtes, in Bereichen, in die sich leider viele Fotografen gar nicht hineintrauen, da sie den Lichtverhältnissen misstrauen. Und gerade in diesen zwielichtigen Stunden sind besondere Stimmungen mit der Kamera



Foto 1: Uferlandschaft öffnet den Blick in die Wasserlandschaft, die sich ihm anschließt. Beste Ausarbeitung des Fotos zeigt sich in differenzierten Grauwertabstufungen. Linker Vordergrund steht schräg zur Wasserlandschaft. Sie wird begrenzt durch sich im Wasser spiegelnde Uferflächen.

Foto 2: Ufer zeichnet sich hier in knappem Vordergrund. Wasser und Horizont lösen sich auf in texturlosem Grau. Rechts wird das Bild durch Gestrüpp begrenzt. Einen guten Kontrapunkt in dieser „feuchten“ Bildstimmung ergibt der Baumstumpf, der etwas versetzt im Bild unten rechts spannungsvoll platziert ist.





zu beobachten. Perfekte Ausarbeitung ist dabei Voraussetzung. Und die hat Dr. Brotzler in Kursen bei unserem Autor Rolf Walther anschaulich gelernt. Rolf Walther wird von ihm als eine Art Mentor bezeichnet, der ihm die Tür zur ausgearbeiteten Fotografie weit geöffnet hat. Dr. Thomas Brotzler ist in der Art seiner fotografischen Auseinandersetzung sehr konsequent. Er kniet sich, wie man salopp sagt, so richtig rein in dieses Metier, beteiligt sich intensiv an Ausstellungen, organisiert eigene Ausstellungen im In- und im Ausland, informiert per Mailverteiler über seine Erfolge und Pläne. Er ist wohl einer der Engagiertesten unserer Leser in Bezug auf

Fotografie und hat seine Arbeit in den letzten Jahren stark entwickelt. Was ihn besonders auszeichnet, ist die Tatsache, dass er sich gerne in Grenzbereiche der Fotografie wagt, sei es bei Natur oder Architektur. Und genau hier ist wohl auch seine Erfolgsschiene angesiedelt. Schön öffnet das Seeufer in **Foto 1** den Blick in die Wasserlandschaft. Der linke Vordergrund steht schräg vor der Landschaft, dahinter wird sie begrenzt durch sich spiegelnde Uferflächen. In feinsten Grauwertabstufungen präsentiert sich diese Szenerie nach vorzüglicher Ausarbeitung. Das Hochformat in **Foto 2** setzt andere Akzente. Das Ufer ist gezeichnet in knappem Vordergrund,

**Foto 3:**  
Feuchte Nebel verwischen die Konturen der Wasserlandschaft. Nur rechts deutet sich Baumstruktur schemenhaft an, macht Natur konkret in feuchtem Umfeld. Knappe Schärfe stärkt zarte Bildstimmung.

**Foto 4:** Der definierte Vordergrund öffnet den Blick auf die Wasserlandschaft. Wechselspiel aus Licht und Schatten wird durch Gegenlicht provoziert. Dunkle Baumwand schließt das Bild im Hintergrund ab. So baut sich das Foto gut auf, über den betonten Vordergrund über den Mittelgrund bis hinein in die düstere Wand im Hintergrund samt Sonne in der aufgerissenen Himmelslandschaft. Die Abstufungen von Vorder, Mittel- und Hintergrund sind durch das Hochformat gut dokumentiert.





Foto 5: Wieder betont Hochformat die Bildbewegung, die aus dem Vordergrund in den Hintergrund führt. Zusätzlich wird das Bild durch zwei dominante Baumstämme spannungsvoll geteilt. Der Lichtmix, der aus dem Gegenlicht entsteht, forciert Silhouettenbildung. Die wiederum bewirkt die feuchte Zartheit der Uferlandschaft im Hintergrund des Bildes. Ein wenig Störung geht vielleicht von dem Haus aus, das am gegenüber liegenden Seeufer liegt. Was manchem als narratives Element willkommen ist, bedeutet anderen eine Störung in der Natur.



Foto 6: Silhouettenbildung kontrastiert den Blick auf die Weite des Wassers. Lichterglanz auf dem Wasser ist bestens ausgearbeitet. Dieses Motiv weicht ab von eher romantischen Landschaften zuvor. Es betont grafische Realität, die sich ebenfalls bei Wasserlandschaft einstellen kann.

von dem aus das Gestrüpp rechts den Bildausschnitt begrenzt. Wasser und Horizont lösen sich auf in texturlosem Grau. Eine feuchte Nebelwand verwischt in **Foto 3** die Konturen der Wasserlandschaft. Nur rechts deutet sich eine Baumstruktur an und macht die Natur konkret. Eine sehr knappe Schärfe reicht aus für zarte Lichtstimmung. **Foto 4** öffnet wieder über einen definierten Vordergrund den Blick auf die Wasserlandschaft. Das Gegenlicht verursacht ein Wechselspiel aus Licht und Schatten. Anders als in Foto 2 wird der Blick des Betrachters durch die dunkle Baumwand abgeschlossen. Das Foto baut sich gut auf aus Vorderüber den Mittelgrund bis hin zum Hintergrund. Auch **Foto 5** öffnet sich über

einen definierten Vordergrund mit zwei Bäumen hinein in den Hintergrund. Im Dunkel der feuchten Hintergrundlandschaft entdeckt man ein Haus, das vielleicht so manchen Leser zu stören vermag. Silhouettenbildung in **Foto 6** Der Blick führt über das Gestänge eines Bootssteiges in die Wasserweite des Hintergrundes. Der Lichtglanz auf der Wasseroberfläche führt gut ausgearbeitet auf die schwarze Horizontlinie. Dieses Motiv weicht ab von den anderen Bildern, die eher romantisierend fotografiert wurden. Es betont eher die auch mögliche, grafische Realität in Wasserlandschaften, die in die Weite zu führen scheint und den Blick des Betrachters unendlich in die Ferne führt.